

extremely minutely coriaceous except on the elevated parts which as more shining. Elytra without any sculpture or pubescence.

Government of Orenburg (Faust).

3. *Octhebius Fausti*.

Niger, antennarum basi, pedibus elytrisque testaceis, palpis fuscis, capite thoraceque metallescentibus; hoc basin versus constricto, impunctato, dorso profunde multi-impreso. Long. $1\frac{1}{3}$ mm.

Allied to *O. foveolatus*, but with a smaller thorax, and readily distinguished by the remarkably deep impressions on this part of the body. The palpi are quite short, dark: the vertex has two large deep foveae. The thorax is very small much narrowed behind, and the constricted portion provided with only an excessively minute band of pallid membrane, the surface without punctuation, with a curved depression on each side near the anterior angle, a broad very deep sulcus along the middle, and quite close to it on each side two deep foveae, one in front of the other. Elytra broad, bearing regular series of rather small and not deep punctures, not striate.

Orenburg (Faust); three examples.

Coleopterologische Notizen.

Von Edm. Reitter in Mödling.

XXIII. *)

168. Die Gattung *Elasmopterus* Kraatz (Deutsche Ent. Zeitschr. 1886, pag. 431) ist identisch mit *Speluncarius* Reitt. (Wien. Ent. Ztg. 1886, pag. 171). Die erste Zeitschrift wurde im Februar 1887, die letztere am 15. Juni 1886 ausgegeben. Ob *Elasmopterus Oertzeni* Kr. l. c. identisch ist mit *Speluncarius speluncicola* Chaud., wage ich heute noch nicht zu entscheiden.

169. Von *Neuraphes Diocletianus* Reitt. aus Süddalmatien beschrieben, erhielt ich auch 1 Stück aus Ost-Ungarn, von der siebenbürgischen Grenze.

170. *Bathyscia croatica* Mill. kommt auch in einer Grotte bei St. Kanzian in Krain vor; ebenso die aus der Adelsberger Grotte beschriebene *B. subrotundata* Rtr. in Grotten der Triester Umgebung.

*) XXII. Siehe Wien. Ent. Ztg. 1887, pag. 104.

171. *Cybocephalus flaviceps* Reitt. (klein, schwarz, Fühler, Beine, Kopf und Halsschild bräunlichgelb), aus Aegypten und Algier bekannt, kommt auch auf Sardinien vor.

172. Nach brieflicher Mittheilung des Herrn John Sahlberg fand derselbe die *Pseudopelta trituberculata* Kirby nicht in Lappland, sondern im arctischen Westsibirien, nahe der Mündung des Jenissey.

173. Herr H. J. Kolbe sucht in einem Artikel, betitelt „Beiträge zur Kenntniss der Coleopteren-Fauna Koreas“, im Arch. f. Naturg. 1886, pag. 183, nachzuweisen, dass ich mit Unrecht den *Dermestes vorax* Motsch. aus Ostsibirien als Varietät zu *lardarius* L. gezogen habe. Die wenigen Unterschiede, welche Herr Kolbe anführt, wären jedoch kaum hinreichend eine Species zu begründen, wenn sie in der That constant vorhanden oder überhaupt vorhanden wären. Die schwarze Färbung bei *vorax* ist wohl gewöhnlich gesättigter, dagegen ist der Prothorax und die Flügeldecken nicht länger und der Hinterrand des ersteren nicht anders als bei *lardarius*. Die Unterschiede, welche ausser der Färbung von Herrn Kolbe angegeben wurden, existiren absolut nicht. Auch die Zahl und Anordnung der schwarzen Flecken in der Basalbinde ist keine andere: der kleine Schulterfleck des *vorax* verbreitert sich nach innen bei *lardarius*. Die Verbreiterung dieses Basalflecks habe ich übrigens auch bei einem unzweifelhaften *vorax* aus Ostsibirien angetroffen. Der Halsschild bei *lardarius* ist nicht, wie Kolbe angibt, grau, sondern schwarz behaart, mit vielen gelbgrauen Haarflecken, welche dem *vorax* in der Regel fehlen. Die Punktur bietet ebenfalls keine Verschiedenheiten und auch die Basalbinde der Flügeldecken variirt ungemein in der Färbung. Ich besitze ein zahlreiches Material von *D. vorax*, welches Cristoph und Graeser in Ostsibirien gesammelt haben. Darnach ist der *vorax* meist kleiner als der *lardarius*, den kleinsten Stücken des letzteren gleichkommend, der Thorax zeigt meist keine hellen Haarflecken, die Basalbinde der Flügeldecken kommt vor von ziegelroth bis zur Normalfärbung des *lardarius*, die schwarzen Makeln in dieser Binde sind meist grösser und besser abgegrenzt, und die Basalmakel an den Seiten nicht grösser als die anderen, ziemlich quadratisch, nur selten in die Quere gezogen, endlich ist die ganze Unterseite schwarz behaart, dagegen sind die Fühler bald dunkelbraun, bald hell rothbraun. Ich besitze

Exemplare des *D. vorax* aus Ostsibirien, die sich, abgesehen von der etwas geringeren Grösse, nur noch durch die dunkler behaarte Unterseite von *lardarius* unterscheiden. Unter diesen Umständen kann wohl das Artrecht für *vorax* nicht aufrecht erhalten werden, wie leicht er sich auch von *lardarius* in der Regel erkennen lässt. Warum sollte denn der *D. lardarius* in Ostsibirien fehlen, der doch erwiesenermassen an der Hudsonsbai ein gemeiner Käfer ist, der sich von unseren europäischen Stücken einzig nur durch dunkler behaarten Bauch unterscheidet und so auch in dieser Richtung einen Uebergang des *vorax* zum *lardarius* darstellt.

Zum Schlusse mögen noch die Formen des *Derm. lardarius* übersichtlich dargestellt werden.

a) Halsschild schwarz behaart, mit vielen kleinen gelbgrauen Haarflecken. Querbinde der Flügeldecken graubraun, der dunkle Basalflecken in derselben quer, wenig abgegrenzt. Unterseite graugelb behaart. Europa. Stammform.

Derm. lardarius L.

b) Wie a), Brust graugelb, Bauch schwarz behaart. Hudsonsbai.
var. *conjunctus*.

c) Wie a), jedoch kleiner; Unterseite ganz schwarz behaart. Ostsibirien.
var. *proximus*.

d) Halsschild schwarz behaart, ohne helle Haarflecken; Querbinde der Flügeldecken röthlich oder graubraun, der dunkle Basalflecken in der Nähe der Schultern klein, Unterseite schwarz behaart.
var. *vorax* Motsch.

174. In derselben Arbeit, pag. 201, führt Herr Kolbe *Gibbium scotias* Fbr. von Deutschland, Mesopotamien, Arabien, Bagdad, Bengalen, Ceylon, Philippinen, Japan, Korea und St. Vincent an. Hier liegt offenbar ein Irrthum in der Bestimmung vor, da unser *scotias* als Cosmopolit nicht bekannt ist.

175. *Zonoptilus piceus* Solsky, aus Südrussland, Turkmenien etc., jedoch noch wenig bekannt, fing Herr Otto Kamberský in 2 Exemplaren in der Umgegend von Mödling. Es ist dies der westlichste Fundort dieser interessanten Art. Nach brieflicher Mittheilung des Herrn Dr. Eppelsheim fing 1 Stück auch Dr. Chyzer auf dem Flugsande von Szomotor im Zempliner Comitate.